

**zwischen**drin realisiert seit 2011 Projekte im Raum. Mit Menschen. Mit Objekten. Mit Texten.

**zwischen**drin erarbeitet zielgruppengerechte Vermittlungsangebote und führt sie aus. Alleine, im Team, mit Gruppen vor Ort.

**zwischen**drin konzipiert Ausstellungen und setzt sie mit erfahrenen Gestaltern um.

**zwischen**drin berät und begleitet Projekte im Bereich Ausstellungen & Vermittlung.

**zwischen**drin ist Bettina Riedrich.

### **Bettina Riedrich**

Bullingerstrasse 34  
8004 Zürich  
Schweiz

tel +41 (0)43 540 77 18  
mobil +41 (0)76 370 12 30  
mail riedrich@zwischen~~drin~~.ch  
web www.zwischen~~drin~~.ch

Geboren am 14. Februar 1976 in Süddeutschland.  
Seit 2007 in der Schweiz.  
Mit Niederlassungsbewilligung C.  
Selbständig.

### **Ausbildung und Auslandsaufenthalt**

- 09/2008 - 06/2011 Masterstudium ausstellen&vermitteln an der ZHdK; Masterarbeit zum Thema: [Partizipation durch Social Media? Museale Vermittlung und das partizipative Web](#)
- 09/2006 - 05/2007 Auslandsaufenthalt in Coventry (UK)
- 04/2002 - 11/2005 Magisterstudium Kunstgeschichte, Geschichte und Pädagogik an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Magisterarbeit zum Thema: [Betrachtungen zum philosophischen Hintergrund im Oeuvre von Robert Filliou](#)
- 04/2000 - 03/2002 Grundstudium Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte und Pädagogik an der Humboldt-Universität Berlin
- 09/1996 - 01/2000 Ausbildung zur Klavierbauerin, Fa. Shima-Jehle, Allensbach

## **BauGeSchichten Aargau 2016**

Vermittlung von Baukultur und Siedlungsentwicklung für Schulklassen aus dem Kanton Aargau in Zusammenarbeit mit dem Freilichtmuseum Ballenberg

### **Tätigkeit**

Projekteingabe, Konzeption, Durchführung

### **Projektbeschreibung**

Im Projekt BauGeSchichten setzten sich Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Aargau mit der Entwicklung ihrer Lebensräume auseinander. Aktiv untersuchten sie heutige und historische Bauten in der eigenen Umgebung und im Freilichtmuseum. Sie dokumentierten Veränderungen und entwickelten Ideen für die Gestaltung der bebauten und un bebauten Umwelt. In Gruppen arbeiteten sie mit Expertinnen und Experten zu Raum, Baukultur und Siedlungsgeschichte. Die Aufzeichnungen und Wunschbilder wurden zusammen mit dem Museum aufbereitet und vor Ort, online sowie auf dem Ballenberg öffentlich gemacht.

[LINK](#)



## **Museumsdetektive auf Spurensuche 2015/2016**

Schülerunterlagen für den selbständigen Besuch  
des Ortsmuseums Küsnacht

### **Tätigkeit**

Projekteingabe, Konzeption, Umsetzung,  
Begleitung Produktion

### **Projektbeschreibung**

Mit Hilfe von Schülerunterlagen werden die  
Schüler und Schülerinnen zu Museumsdetektiven:  
Was erzählen uns ein eingeschlossener  
Nashornknochen, ein alter Ziegel, eine Serviette  
oder ein paar Schlittschuhe über Küsnacht früher  
und heute? Was ist älter, was neuer? Und was  
macht eigentlich ein Museum?

Ausgerüstet mit Objektkarten, Zeitband,  
Handschuhen und Zauberlupen machen sich die  
Kinder und Jugendlichen auf Spurensuche durch  
die Dauerausstellung des Museums. Mit Hilfe von  
originalen Fundstücken und Museumsexponaten  
nähern sie sich verschiedenen Themen und Epochen  
an und lernen, diese zu vergleichen und zeitlich  
einzuschätzen. Die Unterlagen orientieren sich  
an der Dauerausstellung des Ortsmuseums und  
nehmen zusätzlich Themen des Lehrplans 21 aus  
dem Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft auf.

[LINK](#)



## Bauplatz Kreativität 2014/2015

Eine Ausstellung für die Bildschulen Schweiz

### Tätigkeit

Konzeption, Umsetzung und Begleitung Aufbau

### Projektbeschreibung

Am 19. August 2015 eröffnete im Ausstellungsraum der Basler Plakatsammlung eine Ausstellung der Konferenz Bildschulen Schweiz zur Idee, Praxis und gesellschaftlichen Relevanz der Bildschulen. Anlass für die Ausstellung war das zehnjährige Bestehen der K'Werk Bildschule bis 16 Basel. Die Ausstellung wandert seitdem durch andere Orte in der Schweiz - u. a. Aarau, Zürich, St. Gallen, Zug, Bern und Biel.

Übergeordnete Klammer für die Ausstellung ist das Thema Kreativität. Was bedeutet Kreativität eigentlich? Was wird im allgemeinen Sprachgebrauch darunter verstanden? Können die glücks- und erfolgsversprechenden Floskeln rund um den Begriff Kreativität eingelöst werden? Und was heisst es, im Bereich der gestalterischen Bildung von Kindern und Jugendlichen selbst kreativ zu sein, kreativitätsfördernd zu handeln und gleichzeitig gestalterische Kenntnisse und Techniken zu vermitteln?

[LINK](#)



## kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz 2014

Eine Online-Plattform, die Kultur einfach und attraktiv zugänglich macht

### Tätigkeit

Begleitung Weblaunch, Betreuung Broschüre  
kklick, Redaktion (Mutterschutzvertretung)

### Projektbeschreibung

Auf [www.kklick.ch](http://www.kklick.ch) werden Vermittlungsangebote aus der Ostschweiz nach Regionen und Sparten präsentiert. Lehrpersonen und Schulklassen aller Stufen erhalten so einfachen Zugang zu qualitativ hochwertigen Angeboten. Thurgauer Schulklassen werden beim Besuch von kulturellen Veranstaltungen mit finanziellen Beiträgen unterstützt. Zweimal pro Jahr erscheint eine Begleitbroschüre, die neue und innovative Vermittlungsangebote der Region vorstellt.

Die Internet-Plattform [www.kklick.ch](http://www.kklick.ch) entstand in Zusammenarbeit mit den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden und wurde im August 2014 aufgeschaltet.

### LINK



## Ein Tag in Augusta Raurica 2013

Ein Konzept, um bestehende Vermittlungsangebote mit Hilfe einer Narration zu verbinden

### Tätigkeit

Konzeption, Beratung in Zusammenarbeit mit element Design und der Hochschule Luzern

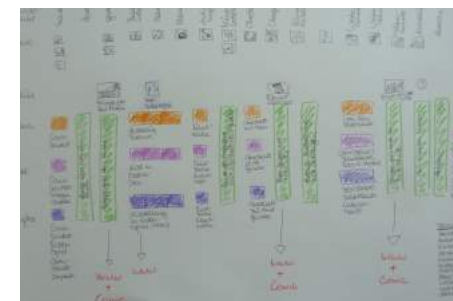
### Projektbeschreibung

Entwicklung von Lehrerunterlagen, die den selbständigen Besuch von Augusta Raurica nach einem vorgegebenen Schema ermöglichen sollen. Unterlagen und sämtliche benötigten Materialien stehen vor Ort zur Verfügung.

Das Tagesprogramm basiert auf der Geschichte *Der Kaufmann Tiberius reist ins Castrum Rauracense*. Die Lehrerunterlagen bestehen aus einem Drehbuch mit Vorschlägen für szenische Übungen auf dem Gelände. Dabei wird skizziert, wo sich welche Szene abgespielt haben könnte, welche Personen vorkommen usw. Mit Video, Foto usw. dokumentieren die Schüler\_innen ihre Reise.

Das Projekt konnte aus finanziellen Gründen bisher nicht umgesetzt werden.

[LINK](#)



## Platz da! Blickfelder 2012/2013

Ein Raumprojekt mit Bob Gramsma und vier Schulklassen

### Tätigkeit

Konzeption und Durchführung Vermittlung

### Projektbescrieb

Endlich Platz für Raum. Und für Kunst. Wie erleben wir Raum? Als Behälter oder als Möglichkeit? War Raum schon immer da, oder existiert er nur in unserer Wahrnehmung, weil wir darin handeln und kommunizieren? Nimmt er Einfluss auf uns oder wir auf ihn? Die Stadionbrache in Zürich-West schafft Raum und macht Platz für Fantasie und verschiedene Blickpunkte, die zu etwas Neuem verschmelzen.

Zusammen mit dem Künstler Bob Gramsma nahmen sich vier Schulklassen und ein Team von Kunstvermittlerinnen den temporären Freiraum Stadionbrache vor. Sie erfuhren ihn zeichnend, messend, suchend und gestaltend. Im Laufe des halbjährigen Projektes entstanden kleinere und grössere Interventionen, die auf die Stadionbrache in Zürich antworteten und sie veränderten. Schaukästen ermöglichten gegen Ende des Prozesses jedem Schüler und jeder Schülerin seine/ihre eigene Stadionbrache zu entwerfen: Sie räumten ein, machten Platz und erfanden Raum.

[LINK](#)



## Helvetia Club 2012

Eine Ausstellung im Alpenen Museum der Schweiz,  
Bern

### Tätigkeit

Projektleitung, Kuratation  
(Mutterschutzvertretung)

### Projektbeschreibung

Eine Schweiz ohne den SAC ist so undenkbar wie eine Schweiz ohne Berge. Der Schweizer Alpen-Club hat die Schweiz in den letzten 150 Jahren mitgestaltet und mitgeprägt. Er war Sportclub, Sprachenclub, Kulturclub, Politikclub und Naturclub in einem. Und er ist es heute noch. Mehr denn je.

150 Jahre nach der Gründung blickt die Ausstellung im Alpenen Museum der Schweiz zurück und nach vorn. Das Haus am Helvetiaplatz verwandelt sich in eine geschichtenreiche Berghütte mitten in der Stadt. Die Ausstellung erzählt in Aufenthalts-, Material- und Schlafräumen von Gipfelgefühlen und Talabfahrten, von Kameradschaft und Konflikten, von Frauenfragen und Umweltsorgen. Der Aufstieg zur Hütte ist ausnahmsweise nicht steil, das Panorama jedoch umso überraschender.

[LINK](#)





## **Küsnacht stellt sich aus 2011/2012**

Eine partizipative Ausstellung im Ortsmuseum Küsnacht

### **Tätigkeit**

Konzeption, Umsetzung, Produktion

### **Projektbeschreibung**

Was bewegt Küsnacht? Wo bewegt sich Küsnacht? Diesen Fragen auf der Spur bot das Ortsmuseum Küsnacht der Bevölkerung die Möglichkeit, den Sonderausstellungsraum des Museums mit eigenen Inhalten zu füllen. Die Besucherinnen und Besucher konnten im Ausstellungsraum ihre Lieblingsorte verraten, zeigen, wo sie sich in Küsnacht bewegen und hatten Raum für kritische Stimmen: Was gefällt ihnen weniger in Küsnacht? Zudem wurde das Thema «Kindheit in Küsnacht» zum Thema gemacht: Alle, die wollten, konnten einen Gegenstand, einen Text oder ein Foto mitbringen, das er oder sie mit dem Thema Kindheit in Küsnacht in Verbindung bringt.

[LINK](#)

